Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 7-8

Artikel: Als Soldat auf dem Schifflibach
Autor: Schmid, Erica
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725391

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als Soldat auf dem Schifflibach

Alt Bundesrat Hans Peter Tschudi erinnert sich an die Landi und die Expo 64.

VON ERICA SCHMID

Von 1960 bis 1974 war er Bundesrat. Inzwischen ist er 89-jährig und ein Rückblick fällt ihm nicht schwer. Selber war er zweimal an der Landi, beide Male als Uniformierter im Urlaub. Nach Kriegsausbruch im September 1939 wurde er als Infanteriesoldat für den Grenzschutz in Rheinfelden mobilisiert. Bereits war er Chef des Basler Kiga, dem Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Der 700 Meter lange Höhenweg mit den 3000 Gemeinde- und Kantonsfahnen aus der ganzen Schweiz beeindruckten auch ihn: «Botschaft des Höhenweges war: Die Schweiz ist ein schönes und wertvolles Land, ein Land, das wirtschaftlich und kulturell etwas leistet und das es sich lohnt zu verteidigen.»

Weil der Mensch auch immer etwas ein Kindskopf bleibe, liess sich der damals 26-Jährige eine Fahrt auf dem 1600 Meter langen Schifflibach natürlich nicht entgehen. «Das war eine lustige und abwechslungsreiche Gelegenheit, sich als Passagier auf den lautlosen Bötchen durch die Hauptausstellungen treiben zu lassen.» Trotz der Bedrohungen von aussen herrschte laut Tschudi auf dem Landi-Gelände keine deprimierte Stimmung. «Die Freude der Leute an der Ausstellung und am eigenen Land war zu spüren», erinnert er sich.

In eine vollkommen andere Zeit fiel die Expo in Lausanne. Am Tag nach der Eröffnung hielt Tschudi nicht als Vizepräsident des Bundesrates, sondern als Mitglied der SP die 1.-Mai-Rede. Ein Hauptproblem der damaligen Schweiz sei es gewesen, technologisch den Anschluss nicht zu verpassen. «Die Expo zeigte, dass es für die Schweiz überlebenswichtig war, in Forschung und Wissenschaft international vorne mit dabei zu sein.» Als Chef des Departementes des Innern habe er immerhin für die nötigen Expo-Kredite sorgen können. Die Expo 1964 bezeichnet der frühere Magistrat «als wertvolle Ausstellung, die auch viel zum nationalen Zusammenhalt beigetragen hat». Sein Kommentar zum 65-Millionen-Defizit von damals: «Das konnte das Land bei der damaligen Wirtschaftslage verkraften. Einmalige Ausgaben sind ohnehin nie sehr gefährlich.»

Noch war Tschudi nicht an der Expo.02, er ist aber gespannt auf einen Besuch und hofft, dass auch die jüngste Landesausstellung ein Erfolg wird und die Kontakte zwischen den Sprachregionen fördert.

IREN MONTI

Einst als Soldat, später als Bundesrat hat H.P. Tschudi zwei Landesausstellungen erlebt.

In seinem Buch beleuchtet Martin Arnold die spannende Geschichte der Landesausstellungen und schlägt auch einen Bogen zur Expo.02. Das durch zahlreiche Bilddokumente angereicherte Buch verblüfft mit allerhand Merkwürdigkeiten. Bei den einen frischt die Lektüre Erinnerungen auf, anderen vermittelt es vielfältige Einblicke.

Martin Arnold: Von der Landi zur Arteplage. Orell Füssli Verlag, 2001, 160 S., CHF 49.–. Den Bestelltalon finden Sie auf Seite 60. ■